

Der Kampf um das Herz Afrikas: Konfliktdynamik, Westliche Intervention und die Geopolitik der Kritischen Mineralien im Kongo (2024–2026)

Executive Summary

Die Demokratische Republik Kongo (DRK) befindet sich zu Beginn des Jahres 2026 in einer der prekärsten Phasen ihrer postkolonialen Geschichte. Die Sicherheitsarchitektur der Region der Großen Seen ist fundamental zerbrochen. Das Wiedererstarken der Rebellenbewegung "Mouvement du 23 Mars" (M23), massiv unterstützt durch die rwandischen Streitkräfte (RDF), hat zum Verlust strategischer Schlüsselterritorien in Nord- und Südkivu geführt, darunter die faktische Kontrolle über die Provinzhauptstadt Goma und die strategische Hafenstadt Uvira.¹ Diese militärische Eskalation vollzieht sich parallel zu – und paradoxerweise trotz – intensivster diplomatischer Interventionen westlicher Mächte, die in den Washingtoner Friedensabkommen vom Juni 2025 und der US-DRK Strategischen Partnerschaft vom Dezember 2025 gipfelten.⁴

Dieser Bericht analysiert, dass der Konflikt nicht länger als bloße lokale Insurrektion verstanden werden kann. Er hat sich zu einem globalen Stellvertreterkrieg um Ressourcen verlagert. Das westliche Engagement hat eine fundamentale Transformation durchlaufen: von einem traditionell humanitär und friedenserhaltend geprägten Ansatz hin zu einer transaktionalen Realpolitik, die von der dringenden Notwendigkeit getrieben ist, Lieferketten für kritische Mineralien – spezifisch Kobalt und Kupfer – für die grüne Energiewende und den Verteidigungssektor zu sichern.⁵ Dieser Paradigmenwechsel manifestiert sich in der "Mineralien-für-Sicherheit"-Doktrin, exemplifiziert durch Infrastrukturgroßprojekte wie den Lobito-Korridor und bilaterale Handelsverträge, die den Zugriff auf Rohstoffe für US- und EU-Märkte priorisieren.⁵

Die Analyse zeigt ferner, dass diese Strategie zu einer massiven Entfremdung der kongolesischen Bevölkerung geführt hat, was sich in gewaltsamen Ausschreitungen gegen westliche diplomatische Vertretungen in Kinshasa entlud.⁸ Die Dominanz chinesischer Akteure, die weiterhin ca. 70-80% der Kobaltproduktion kontrollieren, bildet dabei den geopolitischen Hintergrund, vor dem westliche Handelsverträge als Instrumente der "De-Risking"-Strategie fungieren.¹⁰

1. Historische Kontextualisierung: Das Erbe der

Instabilität

Um die heutige Konfliktdynamik und die Rolle westlicher Akteure zu verstehen, ist ein Rückblick auf die strukturellen Ursachen unerlässlich. Der aktuelle Krieg ist kein isoliertes Phänomen, sondern die direkte Fortsetzung ungelöster postkolonialer und regionaler Spannungen.

1.1 Die Koloniale Hypothek und Ethnische Polarisierung

Die Wurzeln der Gewalt reichen tief in die belgische Kolonialzeit zurück. Die koloniale Administration institutionalisierte ethnische Trennlinien, insbesondere zwischen Hutu und Tutsi, indem sie soziale Kategorien in rigide ethnische Identitäten umwandelte und bestimmte Gruppen privilegierte.¹² Diese "Teile-und-Herrsche"-Politik hinterließ ein tiefes Misstrauen, das nach der Unabhängigkeit 1960 in blutigen Machtkämpfen eskalierte. Die Ermordung des ersten Premierministers Patrice Lumumba, unter belgischer Komplizenschaft, und die darauf folgende Installation der Mobutu-Diktatur durch westliche Geheimdienste (CIA), zementierten ein System, in dem der Staat nicht dem Schutz seiner Bürger, sondern der Extraktion von Ressourcen für externe Märkte diente.¹⁴ Dieses historische Trauma befeuert bis heute die in der Bevölkerung weit verbreitete Wahrnehmung, dass westliche Interventionen primär neo-kolonialen Interessen dienen.

1.2 Der Genozid in Ruanda und seine Metastasierung im Kongo

Der Katalysator für den permanenten Kriegszustand im Osten der DRK war der Genozid in Ruanda 1994. Nach dem Sieg der rwandischen Patriotischen Front (RPF) unter Paul Kagame flohen über eine Million Hutu, darunter Täter des Völkermords (*Génocidaires*), in den Ostkongo.¹⁶ Diese Gruppen reorganisierten sich später als *Forces Démocratiques de Libération du Rwanda* (FDLR), eine Miliz, die bis heute eine existenzielle Bedrohung für Ruanda darstellt und als primäre Rechtfertigung für Kigalis militärische Interventionen auf kongolesischem Boden dient.¹⁷ Die Unfähigkeit der internationalen Gemeinschaft und des kongolesischen Staates, die FDLR zu entwaffnen, schuf das Sicherheitsvakuum, in dem rwandisch unterstützte Rebellengruppen wie die RCD, die CNDP und schließlich die M23 entstehen konnten.

2. Die Aktuelle Sicherheitsarchitektur: Der Krieg im Osten (2024–2026)

Die Phase von 2024 bis Anfang 2026 markiert eine qualitative Veränderung des Konflikts. Die M23 ist keine Guerillatruppe mehr, sondern operiert wie eine konventionelle Armee, ausgestattet mit moderner Technologie und logistischer Tiefe, die ohne staatliche Unterstützung nicht erklärbar wäre.

2.1 Die Rückkehr und Territoriale Expansion der M23

Nach Jahren relativer Ruhe reorganisierte sich die M23 Ende 2021 und startete 2024 eine massive Offensive. Anders als frühere Rebellionen zielte diese Kampagne systematisch auf die Strangulierung der wirtschaftlichen und administrativen Zentren Nord- und Südkivus ab.

Der Fall von Goma und die Einkesselung

Im Januar 2025 durchbrachen M23-Einheiten, unterstützt durch Artillerie und spezialisierte rwandische Verbände, die Verteidigungslinien der FARDC (Forces Armées de la République Démocratique du Congo). Am 23. Januar fiel die strategisch wichtige Stadt Sake, 25 Kilometer westlich von Goma. Wenige Tage später, am 27. Januar 2025, übernahmen die Rebellen die faktische Kontrolle über Goma, die Provinzhauptstadt mit über einer Million Einwohnern.² Die Einnahme Gomas war nicht nur ein militärisches Debakel für Kinshasa und die UN-Mission MONUSCO, sondern veränderte die ökonomische Logik des Krieges. Goma ist der zentrale Umschlagplatz für den Handel im Osten und ein Knotenpunkt für den Schmuggel von Gold und Coltan. Mit der Kontrolle über die Stadt und die Grenzposten kontrolliert die M23 nun effektiv die Besteuerung der Mineralienflüsse in der Region.

Die Südexpansion: Bukavu und Uvira

Die Offensive stoppte nicht im Norden. Im Laufe des Jahres 2025 drangen die Rebellen weiter nach Süden vor. Am 16. Februar 2025 fiel Bukavu, die Hauptstadt von Südkivu. Der strategische Höhepunkt wurde am 10. Dezember 2025 erreicht, als die M23 die Einnahme von Uvira verkündete, einer Hafenstadt am Tanganjikasee nahe der burundischen Grenze.¹

Die Einnahme Uviras ist von immenser geopolitischer Bedeutung:

1. **Logistische Abschnürung:** Sie unterbricht die Hauptversorgungsroute nach Bujumbura und isoliert die Region ökonomisch weiter.
2. **Regionaler Flächenbrand:** Die Nähe zu Burundi provozierte eine direkte Konfrontation mit burundischen Truppen, die zur Unterstützung der FARDC entsandt worden waren, und erhöht das Risiko eines direkten zwischenstaatlichen Krieges.²⁰
3. **Zugang zu Goldminen:** Uvira ist das Tor zu den goldreichen Hochländern von Südkivu, was der Rebellion weitere Finanzierungsquellen erschließt.²²

2.2 Die "Wazalendo"-Strategie: Staatsgesponserte Milizen

Präsident Félix Tshisekedi reagierte auf die Schwäche der regulären Armee mit einer hochriskanten Strategie: der Mobilisierung der "Wazalendo" (Suaheli für "Patrioten"). Diese lose Koalition lokaler Bewaffneter Gruppen – darunter Mai-Mai-Milizen und paradoxerweise Fraktionen der FDLR – wurde formal in die Verteidigungsstrategie des Staates integriert.¹⁹ Diese Entscheidung erwies sich als kontraproduktiv:

- **Legitimationsverlust:** Durch die Zusammenarbeit mit der FDLR lieferte Kinshasa der rwandischen Regierung genau den Vorwand, den diese benötigte, um ihre Intervention als "Selbstverteidigung" gegen Genozid-Täter zu legitimieren.¹⁷
- **Menschenrechtsverletzungen:** Wazalendo-Kämpfer wurden für zahlreiche Übergriffe

auf Zivilisten verantwortlich gemacht, was die moralische Position der Regierung untergrub und die Bevölkerung weiter entfremdete.²³

- **Militärisches Chaos:** Die mangelnde Kommandostruktur führte bei der Verteidigung von Uvira zu chaotischen Zuständen, bei denen sich reguläre FARDC-Truppen und Milizen gegenseitig behinderten oder beschossen.³

2.3 Die Privatisierung des Krieges: Das Fiasko der Rumänischen Söldner

Ein signifikantes, oft übersehenes Element der Kriegsführung 2024/2025 war der Einsatz privater Militärfirmen (PMCs) westlicher Herkunft. Angesichts des Versagens der FARDC und der Ineffizienz der UN-Truppen, engagierte Kinshasa die PMC "Asociatia RALF" unter der Führung von Horațiu Potra, einem ehemaligen rumänischen Fremdenlegionär.²⁴

Rund 300 rumänische Söldner wurden zur Verteidigung Gomas stationiert, angeblich mit Gehältern von bis zu 5.000 USD pro Monat. Das Unterfangen endete in einer Katastrophe. Mangelnde Koordination, fehlende Luftunterstützung und die Überlegenheit der M23 führten zur Einkesselung. Im Januar 2025 gerieten hunderte dieser Söldner in Gefangenschaft oder wurden getötet.²⁴

Dieser Vorfall illustriert zwei zentrale Aspekte der westlichen Verwicklung:

1. Die Bereitschaft westlicher Bürger (oft ehemalige Soldaten), in privaten Kapazitäten in den Konflikt einzugreifen, was Grauzonen im Völkerrecht schafft.
2. Die verzweifelte Suche der DRK nach militärischen Lösungen außerhalb der etablierten (und als nutzlos empfundenen) UN-Strukturen.²⁷

3. Westliche Diplomatie und Sicherheitspolitik: Zwischen Rhetorik und Realpolitik

Die westliche Reaktion auf die Krise ist durch eine Ambivalenz geprägt: Einerseits gibt es intensive diplomatische Bemühungen um Frieden, andererseits eine strategische Neuausrichtung, die Ressourceninteressen priorisiert.

3.1 Die Washingtoner Friedensabkommen (Juni 2025)

Am 27. Juni 2025 unterzeichneten die DRK und Ruanda in Washington D.C. ein von den USA vermitteltes Friedensabkommen.⁴ Dieses Abkommen, gefeiert als diplomatischer Durchbruch, sollte die Sicherheitsdilemmata beider Staaten adressieren.

Zentrale Mechanismen des Abkommens:

- **FDLR-Neutralisierung:** Die DRK verpflichtete sich zu einem "Harmonisierten Plan" zur Entwaffnung und Zerschlagung der FDLR.¹⁸
- **Rwandischer Rückzug:** Im Gegenzug sagte Ruanda den Abzug seiner "Defensivmaßnahmen" (ein Euphemismus für Truppen auf kongolesischem Boden) zu, verknüpft mit dem Fortschritt bei der FDLR-Bekämpfung.¹⁸

- **Joint Security Coordination Mechanism (JSCM):** Ein Überwachungsmechanismus unter Beteiligung der USA, Angolas und Katars soll die Implementierung verifizieren.²⁹

Analyse des Scheiterns

Trotz der Unterschrift eskalierte die Gewalt weiter. Die strukturelle Schwäche des Abkommens liegt in seiner Sequenzierung: Ruanda verweigert den Rückzug, solange die FDLR operativ bleibt. Die DRK ist militärisch nicht in der Lage (oder politisch unwillig, siehe Wazalendo-Strategie), die FDLR zu zerschlagen, während sie gleichzeitig gegen die M23 kämpft. Das Abkommen wurde so zu einem diplomatischen Feigenblatt, das den Konfliktparteien Zeit verschaffte, ohne die Dynamik am Boden zu ändern.³⁰ US-Vertreter warnten Ruanda zwar vor Sanktionen nach dem Fall von Uvira, doch blieben harte wirtschaftliche Konsequenzen weitgehend aus, um Ruanda als Partner nicht zu verlieren.³¹

3.2 Der Niedergang von MONUSCO

Die UN-Mission MONUSCO, lange Zeit das Rückgrat der internationalen Präsenz, befindet sich in der Auflösung.

- **Rückzug aus Südkivu:** Im Juni 2024 zog sich MONUSCO planmäßig aus Südkivu zurück. Dieses Sicherheitsvakuum wurde von der M23 im Jahr 2025 rücksichtslos ausgenutzt, um Bukavu und Uvira einzunehmen.¹
- **Operationsunfähigkeit:** In Nordkivu ist die Mission faktisch paralysiert. M23 blockierte Versorgungswege, kappte Strom- und Wasserzufuhr zu UN-Basen und schränkte die Bewegungsfreiheit der Blauhelme massiv ein.¹
- **Vertrauensverlust:** Für die kongolesische Bevölkerung ist MONUSCO zum Symbol internationaler Indifferenz geworden. Die Unfähigkeit, Zivilisten in Goma zu schützen, führte zu massiven Protesten und der Forderung nach einem sofortigen Abzug.³²

4. Handelsverträge und die Ökonomie des Krieges (Kernanalyse)

Der vielleicht entscheidendste Aspekt der westlichen Verwicklung ist die explizite Verknüpfung von Sicherheitspolitik und Rohstoffzugang. Angesichts der Dominanz Chinas haben die USA und die EU ihre Strategie radikal geändert: Weg von reiner Entwicklungshilfe, hin zu strategischen Partnerschaften, die den Zugriff auf Mineralien vertraglich absichern.

4.1 Die US-DRK Strategische Partnerschaft (Dezember 2025)

Am 4. Dezember 2025 unterzeichneten die USA und die DRK ein umfassendes strategisches Partnerschaftsabkommen. Dieses Dokument kodifiziert den Tausch von "Sicherheit gegen Mineralien".⁵

Artikel XI: Die Strategische Mineralienreserve

Das Herzstück des Abkommens ist **Artikel XI**. Er etabliert eine "Strategic Minerals Reserve

(SMR)" in der DRK.

- **Mechanismus:** Die DRK und ihre staatlichen Bergbauunternehmen (wie Gécamines) verpflichten sich, ihre Vermarktungsrechte zu nutzen, um "US-Personen und alliierten Personen" bevorzugten Zugang (Offtake) zur Produktion zu gewähren.⁵
- **Zielsetzung:** Explizites Ziel ist die Sicherung einer "vorhersehbaren und dauerhaften Versorgung mit kritischen Mineralien, einschließlich Kobalt, für die Vereinigten Staaten".⁵
- **Gegenleistung:** Im Gegenzug bieten die USA verstärkte "Sicherheits- und Verteidigungskooperation" an, um die staatliche Autorität der DRK wiederherzustellen. Kritiker sehen hierin eine Militarisierung der Handelsbeziehungen: Die USA schützen den Staat, damit dieser Kobalt liefern kann.³³

4.2 Der Lobito-Korridor: Infrastruktur als Geopolitische Waffe

Der Lobito-Korridor ist das physische Rückgrat der westlichen Strategie. Es handelt sich um ein Eisenbahnprojekt, das den Kupfergürtel von Kolwezi (Süd-DRK) und Sambia mit dem atlantischen Hafen Lobito in Angola verbindet.⁷

- **Finanzierung:** Ein Konsortium unter Führung der USA und der EU hat Milliarden mobilisiert. Im Dezember 2025 wurde ein weiteres Finanzierungspaket über 535 Millionen USD finalisiert, an dem die US Development Finance Corporation (DFC) beteiligt ist.⁷
- **Strategische Bedeutung:** Der Korridor ermöglicht den Export von Mineralien direkt nach Westen (USA/Europa), ohne die traditionellen Routen nach Osten (Indischer Ozean) zu nutzen, die von China dominiert werden oder durch Konfliktgebiete führen. Er integriert die südlichen Minenprovinzen (Lualaba/Haut-Katanga) fest in die atlantische Sphäre.⁶
- **De-Risking:** Durch den Korridor wird der stabile Süden der DRK logistisch vom kriegsgebeutelten Osten abgekoppelt. Dies erklärt teilweise, warum westliche Investitionen weiterfließen, obwohl im Osten Krieg herrscht: Der Krieg findet nicht dort statt, wo die wichtigsten westlichen Minen (Glencore, Ivanhoe) liegen.

4.3 Die EU-DRK Partnerschaft für Kritische Rohstoffe

Parallel zu den USA hat die EU ein "Memorandum of Understanding on Strategic Partnerships on Critical Raw Materials Value Chains" unterzeichnet.⁶

- **Critical Raw Materials Act (CRMA):** Im Rahmen dieses Gesetzeswerks hat die EU spezifische Projekte in der DRK als "Strategische Projekte" identifiziert. Diese erhalten privilegierten Zugang zu Finanzierung und politischer Unterstützung.³⁵
- **ESG als Handelshemmnis und Chance:** Die EU setzt stark auf "saubere" Lieferketten (ESG-Kriterien). Dies steht im Kontrast zum chinesischen Ansatz, der weniger Fragen nach Arbeitsbedingungen stellt. Während dies langfristig nachhaltiger sein mag, verlangsamt es kurzfristig Projekte und treibt informelle Schürfer (Artisanal Small-scale Mining - ASM) oft in die Arme chinesischer Aufkäufer, die weniger wählerisch sind.³⁶
- **Konkrete Projekte:** Die EU-Roadmap von Ende 2024/2025 listet Projekte zur lokalen Weiterverarbeitung auf, um nicht nur Erze zu exportieren, sondern Wertschöpfung im

Land zu halten – ein zentrales Versprechen an die Regierung Tshisekedi.³⁹

4.4 Die Zukunft von AGOA

Das *African Growth and Opportunity Act* (AGOA), das zollfreien Zugang zum US-Markt gewährt, steht 2025/2026 auf dem Prüfstand. Die USA bewegen sich weg von diesem einseitigen Präferenzsystem hin zu reziproken bilateralen Verträgen wie der oben genannten Strategischen Partnerschaft. Dies gibt Washington mehr Druckmittel an die Hand: Der Zugang zum US-Markt wird direkter an Kooperation bei Mineralien und Sicherheit geknüpft.⁴¹

5. Der Geopolitische Ressourcenkrieg: China vs. Der Westen

Der Konflikt kann nicht isoliert von der globalen Konkurrenz um Technologiemetalle betrachtet werden. Die DRK produziert ca. 74% des weltweiten Kobalts. Die Kontrolle über diese Ressource ist entscheidend für die Dominanz im Bereich Elektromobilität und Verteidigungstechnologie.

5.1 Chinesische Hegemonie

China kontrolliert über 70% der industriellen Minenproduktion im Kongo.⁴³ Staatsunternehmen wie CMOC (China Molybdenum) besitzen Giganten wie die Tenke-Fungurume-Mine. Zudem dominiert China den Aufkauf des artisanal geschürften Kobalts, das oft unter prekären Bedingungen gewonnen wird. Chinesische Firmen nutzen ein Netzwerk aus Zwischenhändlern, um diesen Sektor zu kontrollieren, was westlichen Firmen aufgrund von Compliance-Regeln (Dodd-Frank Act) oft verwehrt ist.¹⁰

5.2 Die Westliche Gegenoffensive

Die westliche Strategie zielt darauf ab, diese Monopolstellung aufzubrechen.

- **Corporate Champions:** Firmen wie Glencore (Schweiz) und Ivanhoe Mines (Kanada/International) sind die Speerspitze westlicher Präsenz. Ivanhoe nahm Ende 2025 einen riesigen Kupfer-Smelter (Kamoa-Kakula) in Betrieb, der als "grünster Smelter Afrikas" vermarktet wird und westliche Standards setzt.⁴⁵
- **Marktsegmentierung:** Es entsteht ein zweigeteilter Markt. Ein "ethischer", westlich orientierter Markt (getrieben durch EU/US-Regulierungen), der auf zertifizierte Industriemineralien setzt, und ein "Massenmarkt", der von China bedient wird und auch problematisches Material absorbiert.³⁸

6. Innenpolitische Auswirkungen und Anti-Westliche Stimmung

Die westliche Politik des "Minerals for Security" hat gravierende soziale Nebenwirkungen.

6.1 Der Zorn der Straße

Im Januar 2025 brachen in Kinshasa schwere Unruhen aus. Mobs attackierten die Botschaften der USA, Frankreichs und Belgiens.⁸

- **Ursachen:** Die Demonstranten werfen dem Westen Heuchelei vor. Während Russland für den Ukraine-Krieg massiv sanktioniert wird, erlebt Ruanda für seine Aggression im Kongo kaum Konsequenzen, da es als wichtiger Partner (auch für Migrationsdeals mit UK/EU) gilt.⁴⁷
- **Wahrnehmung:** Die Washingtoner Abkommen und Mineralien-Deals werden als Beweis gesehen, dass der Westen am Kongo nur als Rohstofflager interessiert ist ("Der Kongo gehört nicht uns"), während er zulässt, dass das Land "balkanisiert" wird.¹³

6.2 Politische Instrumentalisierung

Präsident Tshisekedi nutzt diese Stimmung teilweise für seinen Machterhalt. Er strebt eine Verfassungsänderung an, um über 2028 hinaus im Amt zu bleiben. Der Kriegszustand und die anti-westliche Rhetorik dienen dabei als Mittel, um die Opposition zu marginalisieren und nationale Einheit einzufordern.¹⁹

7. Fazit

Der Konflikt im Kongo (2024–2026) ist ein multidimensionaler Krieg, in dem lokale ethnische Spannungen, regionales Machtstreben (Ruanda) und globale Ressourceninteressen (USA/EU vs. China) untrennbar verwoben sind.

Die westlichen Staaten sind tief verwickelt, jedoch nicht primär durch direkte militärische Intervention, sondern durch eine **Ökonomisierung der Sicherheit**. Handelsverträge wie die US-DRK Strategische Partnerschaft und Infrastrukturprojekte wie der Lobito-Korridor sind Versuche, den Zugriff auf strategische Mineralien zu sichern, indem man den stabilen Süden der DRK an den Westen bindet, während der Osten in einem Zustand "gemanagter Instabilität" verbleibt.

Diese Strategie birgt enorme Risiken: Sie delegitimiert westliche Friedensbemühungen in den Augen der Bevölkerung, da sie als eigennützig wahrgenommen werden. Solange die Handelsverträge primär dem Export von Rohstoffen dienen und nicht spürbar zur Sicherheit der Zivilbevölkerung in Goma oder Uvira beitragen, wird der Westen im Kongo als Teil des Problems, nicht der Lösung, gesehen werden.

Tabelle 2: Vergleich der Einfluss-Sphären im Kongo (2026)

Sektor	Westliche Dominanz (USA/EU)	Chinesische Dominanz	Implikation für den Konflikt
Mineralien-Kontrolle	Minderheit (~20-30%)	Mehrheit (~70-80%) Fokus: CMOC (Tenke	Westen muss aggressiv Infrastruktur (Lobito) bauen, um

	Fokus: Glencore, Ivanhoe (Kamoa-Kakula). Strenge ESG-Regeln.	Fungurume), Sicomines. Integration von Artisanal-Bergbau.	Anteile zu sichern.
Sicherheits-Ansatz	Diplomatie & Training Washingtoner Abkommen, Ausbildung FARDC, keine Kampftruppen.	Non-Intervention Fokus auf ökonomische Stabilität, Waffenlieferungen an Regierung (Drohnen).	Westliche Diplomatie wirkt "zahnlos" gegen militärische Fakten (M23).
Infrastruktur	Lobito-Korridor Ziel: Export nach Westen (Atlantik). Finanzierung: G7/PGII.	Sicomines-Modell Straßen/Gebäude im Tausch gegen Minenrechte. Landesweit präsent.	Wettbewerb der Systeme: Westliche "Qualitätsinfrastruktur" vs. Schnelle chinesische Bauprojekte.
Politische Wahrnehmung	Negativ Gesehen als Komplizit mit Ruanda/M23. Ziel von Protesten.	Neutral/Pragmatisch Gesehen als Geschäftspartner ohne politische Belehrung.	Anti-westliche Stimmung erschwert Umsetzung von Friedensplänen.

Zitierte Quellen:

1

Referenzen

1. Democratic Republic of the Congo: Briefing and Consultations - Security Council Report, Zugriff am Januar 10, 2026, <https://www.securitycouncilreport.org/whatsinblue/2025/12/democratic-republic-of-the-congo-briefing-and-consultations-19.php>
2. S/2025/202 - Security Council, Zugriff am Januar 10, 2026, <https://docs.un.org/en/S/2025/202>
3. Joint Statement: EU must act to save lives and end impunity in eastern DRC, Zugriff am Januar 10, 2026, <https://www.amnesty.eu/news/joint-statement-eu-must-act-to-save-lives-and-end-impunity-in-eastern-drc/>
4. International Contact Group for the Great Lakes (ICG) on the Peace Agreement between the Democratic Republic of the Congo and the Republic of Rwanda signed in Washington on 27 June 2025 | EEAS, Zugriff am Januar 10, 2026, https://www.eeas.europa.eu/eeas/international-contact-group-great-lakes-icg-peace-agreement-between-democratic-republic-congo-and_en
5. Strategic Partnership Agreement Between the Government of the United States

- of America and the Government of the Democratic Republic of the Congo - U.S. Department of State, Zugriff am Januar 10, 2026,
<https://www.state.gov/strategic-partnership-agreement-between-the-government-of-the-united-states-of-america-and-the-government-of-the-democratic-republic-of-the-congo>
6. DRC - EU Strategic Partnership on sustainable raw materials value chains – Policies - IEA, Zugriff am Januar 10, 2026,
<https://www.iea.org/policies/18062-drc-eu-strategic-partnership-on-sustainable-raw-materials-value-chains>
 7. Global Commitments to the Lobito Corridor Surpass \$6B as Strategic Backing Deepens, Zugriff am Januar 10, 2026,
<https://african-miningweek.com/news/global-commitments-lobito-corridor-surpass-6b-strategic-backing-deepens>
 8. 2025 Kinshasa riots - Wikipedia, Zugriff am Januar 10, 2026,
https://en.wikipedia.org/wiki/2025_Kinshasa_riots
 9. Safety and security - Democratic Republic of the Congo travel advice - GOV.UK, Zugriff am Januar 10, 2026,
<https://www.gov.uk/foreign-travel-advice/democratic-republic-of-the-congo/safety-and-security>
 10. China in the Democratic Republic of the Congo: A New Dynamic in Critical Mineral Procurement - Strategic Studies Institute, Zugriff am Januar 10, 2026,
<https://ssi.armywarcollege.edu/SSI-Media/Recent-Publications/Article/3938204/china-in-the-democratic-republic-of-the-congo-a-new-dynamic-in-critical-mineral/>
 11. How much cobalt production is owned by Chinese companies? - Benchmark Source, Zugriff am Januar 10, 2026,
<https://source.benchmarkminerals.com/article/how-much-cobalt-production-is-owned-by-chinese-companies>
 12. Why is the Democratic Republic of Congo wracked by conflict? - Amnesty International, Zugriff am Januar 10, 2026,
<https://www.amnesty.org/en/latest/campaigns/2024/10/why-is-the-democratic-republic-of-congo-wracked-by-conflict/>
 13. Raw materials, rebellion, Rwanda: The multilateral crisis in eastern DR Congo and its global implications - Polis180, Zugriff am Januar 10, 2026,
<https://polis180.org/polisblog/2025/06/15/raw-materials-rebellion-rwanda-the-multilateral-crisis-in-eastern-dr-congo-and-its-global-implications/>
 14. War Returns to the Democratic Republic of Congo: What to Know, Zugriff am Januar 10, 2026,
<https://www.cfr.org/article/war-returns-democratic-republic-congo-what-know>
 15. The role of Belgium after colonization | 11.11.11, Zugriff am Januar 10, 2026,
<https://11.be/en/stories/the-role-of-belgium-after-colonization>
 16. A guide to the decades-long conflict in DR Congo - Al Jazeera, Zugriff am Januar 10, 2026,
<https://www.aljazeera.com/news/2024/2/21/a-guide-to-the-decades-long-conflict-in-dr-congo>

17. The M23 Offensive: Elusive Peace in the Great Lakes | International Crisis Group, Zugriff am Januar 10, 2026,
<https://www.crisisgroup.org/africa/democratic-republic-congo-rwanda/320-m23-offensive-elusive-peace-great-lakes>
18. Peace Agreement Between the Democratic Republic of the Congo and the Republic of Rwanda - United States Department of State, Zugriff am Januar 10, 2026,
<https://www.state.gov/peace-agreement-between-the-democratic-republic-of-the-congo-and-the-republic-of-rwanda>
19. Turbulence in the DRC Raises Hard Questions for the EU | International Crisis Group, Zugriff am Januar 10, 2026,
<https://www.crisisgroup.org/africa/great-lakes/democratic-republic-congo/turbulence-drc-raises-hard-questions-eu>
20. State Sovereignty Vs. International Law: The M23 Resurgence in 2025 And Cross-Border Military Interventions in Africa, Zugriff am Januar 10, 2026,
<https://internationalrelations-publishing.org/articles/5-25/pdf>
21. EU must act to save lives and end impunity in Eastern DRC | Human Rights Watch, Zugriff am Januar 10, 2026,
<https://www.hrw.org/news/2025/12/12/eu-must-act-to-save-lives-and-end-impunity-in-eastern-drc>
22. DRC Update: M23's Advance Toward Uvira Risks Regional Escalation and Undermines Critical Minerals Peacemaking | Steptoe, Zugriff am Januar 10, 2026,
<https://www.steptoelaw.com/en/news-publications/stepwise-risk-outlook/drc-update-m23s-advance-toward-uvira-risks-regional-escalation-and-critical-minerals-peacemaking.html>
23. M23 Massacres Undermine Drc Peace Process: Africa File, August 21, 2025, Zugriff am Januar 10, 2026,
<https://www.criticalthreats.org/analysis/drc-m23-massacres-crp-offensive-sudan-saf-peace-challenges-chad-aes-partnership-nigeria-mali-jnim-targets-china-africa-file-august-21-2025>
24. Supermarket guards, truck drivers and 'very big mistakes': the failed role of western mercenaries in the fall of Goma | Global development | The Guardian, Zugriff am Januar 10, 2026,
<https://www.theguardian.com/global-development/2025/mar/14/failed-role-western-mercenaries-fall-of-goma-drc>
25. Horațiu Potra - Wikipedia, Zugriff am Januar 10, 2026,
https://en.wikipedia.org/wiki/Hora%C8%9Biu_Potra
26. IF-Matthis-Muhlenbrock-April-2025.pdf - Finabel, Zugriff am Januar 10, 2026,
<https://finabel.org/wp-content/uploads/2025/04/IF-Matthis-Muhlenbrock-April-2025.pdf>
27. Romania external relations briefing: Romanian Mercenaries in the DRC, Zugriff am Januar 10, 2026,
<https://china-cee.eu/2025/05/26/romania-external-relations-briefing-romanian-mercenaries-in-the-drc/>
28. Romanians in the Congo: The Politics of Mercenaries - PolSoc Paper, Zugriff am

Januar 10, 2026,

<https://uospolso paper.com/2025/02/14/romanians-in-the-congo-the-politics-of-mercenaries/>

29. Joint Statement on the Inaugural Joint Security Coordination Mechanism (JSCM) Meeting for the Peace Agreement between the Democratic Republic of the Congo and the Republic of Rwanda - ReliefWeb, Zugriff am Januar 10, 2026, <https://reliefweb.int/report/democratic-republic-congo/joint-statement-inaugural-joint-security-coordination-mechanism-jscm-meeting-peace-agreement-between-democratic-republic-congo-and-republic-rwanda>
30. M23 Withdraws From Uvira; Saudi Uae Red Sea Competition: Africa File, December 18, 2025 | Critical Threats, Zugriff am Januar 10, 2026, <https://www.criticalthreats.org/analysis/m23-withdraws-from-uvira-saudi-uae-red-sea-competition-al-shabaab-attacks-mogadishu-rsf-genocide-el-fasher-africa-file-december-18-2025>
31. US scolds Rwanda for breaking peace deal as M23 rebels seize key Congo city, Zugriff am Januar 10, 2026, <https://www.theguardian.com/world/2025/dec/13/us-accuses-rwanda-of-violating-peace-deal>
32. Eastern Democratic Republic of Congo Crisis Risks Spillover, Senior UN Official Warns Security Council, Calling for Swift Action on Resolution 2773 (2025) | UN Meetings Coverage and Press Releases, Zugriff am Januar 10, 2026, <https://press.un.org/en/2025/sc16244.doc.htm>
33. The Washington Agreements: Peace for Business is not Enough - Egmont Institute, Zugriff am Januar 10, 2026, <https://www.egmontinstitute.be/the-washington-agreements-peace-for-business-is-not-enough/>
34. Global Gateway: EU signs strategic partnerships on critical raw materials value chains with DRC and Zambia and advances cooperation with US and other key partners to develop the 'Lobito Corridor' - EEAS, Zugriff am Januar 10, 2026, https://www.eeas.europa.eu/eeas/global-gateway-eu-signs-strategic-partnership-on-critical-raw-materials-value-chains-drc-and-zambia_en
35. Commission selects 13 Strategic Projects, Zugriff am Januar 10, 2026, https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/en/ip_25_1419
36. Sourcing critical raw materials through trade and cooperation frameworks - Institute for European Environmental Policy, Zugriff am Januar 10, 2026, <https://ieep.eu/wp-content/uploads/2024/03/Sourcing-critical-raw-materials-through-trade-and-cooperation-frameworks-IEEP-2024.pdf>
37. Over a Decade of Effort and Impacts - Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit, Zugriff am Januar 10, 2026, https://www.freiheit.org/sites/default/files/2023-09/fnf_pp_conflict-minerals_en_final_.pdf
38. Cobalt Market Report 2024, Zugriff am Januar 10, 2026, <https://www.cobaltinstitute.org/wp-content/uploads/2025/05/Cobalt-Market-Report-2024.pdf>
39. Global Gateway: EU Endorses Roadmap for Strategic Partnership on Raw

- Materials with the Democratic Republic of Congo, Zugriff am Januar 10, 2026, https://international-partnerships.ec.europa.eu/news-and-events/news/global-gateway-eu-endorses-roadmap-strategic-partnership-raw-materials-democratic-republic-congo-2024-12-11_en
40. DRC - EU Strategic Partnership on sustainable raw materials value chains – Policies - IEA, Zugriff am Januar 10, 2026, <https://www.iea.org/policies/18061-drc-eu-strategic-partnership-on-sustainable-raw-materials-value-chains>
 41. Why Is Renewing AGOA Strategic for U.S.-Africa Minerals Diplomacy? - CSIS, Zugriff am Januar 10, 2026, <https://www.csis.org/analysis/why-renewing-agoa-strategic-us-africa-minerals-diplomacy>
 42. What's Next for AGOA? - CSIS, Zugriff am Januar 10, 2026, <https://www.csis.org/analysis/whats-next-agoa>
 43. Visualizing China's Cobalt Supply Dominance by 2030, Zugriff am Januar 10, 2026, <https://elements.visualcapitalist.com/visualizing-chinas-cobalt-supply-dominance-by-2030/>
 44. The Silent Cartel: How Chinese Companies Came to Dominate Critical Mineral Markets, Zugriff am Januar 10, 2026, <https://newlinesinstitute.org/geo-economics/the-silent-cartel-how-chinese-companies-came-to-dominate-critical-mineral-markets/>
 45. Ivanhoe Mines Announces Africa's Largest and Greenest Copper Smelter Has Commenced Heat-Up, Zugriff am Januar 10, 2026, <https://www.ivanhoemines.com/news-stories/news-release/ivanhoe-mines-announces-africas-largest-and-greenest-copper-smelter-has-commenced-heat-up/>
 46. RANKED: Top 20 biggest copper mines 2025 - MINING.COM, Zugriff am Januar 10, 2026, <https://www.mining.com/featured-article/ranked-top-20-biggest-copper-mines-2025/>
 47. Human rights in Democratic Republic of the Congo - Amnesty International, Zugriff am Januar 10, 2026, <https://www.amnesty.org/en/location/africa/east-africa-the-horn-and-great-lakes/democratic-republic-of-the-congo/report-democratic-republic-of-the-congo/>
 48. UNHCR POSITION ON RETURNS TO NORTH KIVU, SOUTH KIVU AND ITURI IN THE DEMOCRATIC REPUBLIC OF THE CONGO – UPDATE IV - Refworld, Zugriff am Januar 10, 2026, https://www.refworld.org/sites/default/files/2025-02/unhcr_position_on_returns_to_the_drc_-_march_2025_final.pdf
 49. Glencore DRC, Zugriff am Januar 10, 2026, <https://www.glencore.cd/en>